

Programmieren und Lernende betreuen



Oliver Schaub, was macht ein Applikationsentwickler an einem Forschungszentrum?

Das PSI ist ein Forschungsunternehmen und betreibt Spitzenforschung in den Bereichen Materie und Material, Mensch und Gesundheit, Energie und Umwelt. Das Institut ist auch bei den eingesetzten Technologien im IT-Bereich ganz vorne dabei. Die Forscher am PSI und die Kommunikationsabteilung sind Kunden der IT-Abteilung. Unser Hauptkunde ist die Kommunikationsabteilung. Diese geben uns entweder in Form von «Tickets» oder an Meetings konkrete Aufträge bezüglich Neuerungen oder Anpassungen im Intranet oder Internet. Ich bin zuständig für Unterhalt und Betrieb von Webservern für das PSI-Intranet und PSI-Internet und ich betreue weitere Collaboration-Tools wie die Intranet-Wiki und das Dokument-Management-System «Alfresco». Zudem bin ich zu 80 Prozent Berufsbildner und Prüfungsexperte für die Integrierte Praxisarbeit (IPA) der Informatiklernenden. Zurzeit haben wir zwölf Lernende in der Grundbildung Informatik EFZ. Unsere Abteilung ist in mehrere Bereiche aufgeteilt. So gibt es Gruppen für das Netzwerk, für den IT-Support oder die Gruppe «Application Engineering» in der auch ich mit 20 Prozent tätig bin. Wir arbeiten sehr eng mit den anderen Abteilungen zusammen. Meistens trifft man

sich in kleinen Meetings, um das Vorgehen zu besprechen. Ansonsten nutzen wir rege die digitalen Kommunikationskanäle wie E-Mail, Discord oder Skype.

Wie sieht ein typischer Arbeitstag aus?

Es gibt das «Daily Business» und es gibt Projekte, die anstehen. Bei beiden Tätigkeiten weiss ich nie genau, was der Tag bringt. Heute habe ich Meetings für zwei anstehende IT-Projekte organisiert und danach eine Infoseite im Intranet zu einer anstehenden Umstellung im Bereich Intranet erstellt. Ich habe die Logfiles unserer alten Webserver durchgesehen und nach Unregelmässigkeiten gesucht. Gleichzeitig habe ich einen Schnupperlehrling betreut und ihm die Grundsätze von serverseitigem und clientseitigem Code erklärt. Zusammen haben wir mit Python einige Sensoren bei einem RaspberryPi getestet.

Sie sind früh in die Informatik umgestiegen und haben sich dann für eine Weiterbildung entschieden. Warum?

1983 erhielt ich von meinem Paten einen Homecomputer geschenkt. Es war ein Texas-Instruments TI/99A. Ich machte dort meine ersten Experimente mit der Programmiersprache «Basic». Seither bin ich begeistert vom Programmieren. Leider gab es zu meiner Zeit noch keine Berufslehre

OLIVER SCHAUB, Systemspezialist
Web und Berufsbildner für
Informatiker/in EFZ

- 16 Berufliche Grundbildung Kaufmann EFZ: Landi Gelterkinden
- 23 Div. Ausbildungen Webentwickler (Java-script, PHP, CSS)
- 36 Application-Owner/System-Administrator: Cablecom
- 40 Informatiker: Paul Scherrer Institut Villigen (PSI)
- 43 ICT-Applikationsentwickler (BP): HFU Höhere Fachschule Uster
- 45 Ausbilder(BP): PSI Villigen
- 46 Teamleiter Gruppe «Berufsbildung Informatik»: PSI Villigen

Informatiker EFZ. Deshalb entschied ich mich für den Umweg über die kaufmännische Lehre. Danach bin ich als Quereinsteiger in die Informatik eingestiegen. Nach 25 Jahren Berufserfahrung in der Informatik im Bereich Applikationsentwicklung war es mir wichtig, diese Kenntnisse durch einen eidgenössischen Fachausweis zu festigen und belegen. In den Vorbereitungskursen für die Prüfung Applikationsentwickler (BP) habe ich meine theoretischen Grundlagen erweitern können. Dieses Wissen kann ich in die Firma einbringen und es hat mir die Funktion des Berufsbildners ermöglicht. Ich habe während der Ausbildung 100 Prozent gearbeitet. Dies war eine erhebliche Belastung. 80 Prozent wären besser gewesen.

Danach haben Sie sich aber für mehr berufliches Engagement in der Berufsbildung entschieden.

Teamleiter und/oder Projektleiter in einer IT-Abteilung interessierten mich auch. Ich fühle mich aber mit der Berufsbildung sehr verbunden und habe deshalb entschieden, diesen Weg weiterzugehen. Ich habe die Ausbildung «Ausbilder mit Eidg. Fachausweis» abgeschlossen. Die IT-Lernenden bilden eine eigene Gruppe in der IT-Abteilung mit mir als Teamleiter.

Was fasziniert Sie an Ihrer Arbeit?

Das Programmieren macht am meisten Spass. Ich habe Freude am logischen Denken und kann sowohl im Team als auch im Alleingang gut arbeiten. Die Entwicklung geht ganz klar in Richtung Mobile und Cloud. Dies ist eine spannende Zeit für Applikationsentwickler. (TG)

➔ Mehr zum Beruf: www.berufsberatung.ch/weiterbildungsberufe